

# Arbeitsintegration: Der VESO überbrückt, begleitet, gliedert ein, öffnet Perspektiven



**Wegen familiärer und psychischer Probleme wurde Felix Kuhn arbeitsunfähig und zum IV-Fall. Nach einer gelungenen Arbeitsintegration durch IV und VESO kehrt er zurück ins «normale» Arbeitsleben.**

Bis zu seinem Lehrabschluss führte Felix Kuhn (\*1989) ein ganz normales Leben: Er wuchs in Wallisellen auf, besuchte dort die Schulen und machte eine dreijährige Lehre als Sanitär. Doch dann verlor der Vater seine Stelle und seine Mutter erlitt ein Burn-out. Zudem bekamen Felix Kuhn der Stress und der rauhe Umgangston auf der Baustelle, seinem ersten Arbeitsplatz, schlecht: «Das alles hat mich stark belastet und psychisch herabgezogen», sagt er rückblickend. Es folgte eine längere Phase des Leidens und des «Herumdokterns»: «Ich pendelte zwischen Arbeitsfähigkeit und Krankheit; nach einer gewissen Zeit schafft man es da nicht mehr alleine heraus», sagt

er rückblickend. Also suchte er externe Hilfe bei einer Psychotherapeutin und erhielt auch eine leichte Medikation. Doch das löste das Problem nicht: Gemeinsam mit ihr gelangte er zur Erkenntnis, dass sich grundsätzlich etwas ändern und er den Beruf wechseln musste. Auch war an Arbeit vorläufig nicht zu denken und so meldete sie ihn bei der Invalidenversicherung (IV) an. «Dort wollte man mir aber keine Umschulung finanzieren, sondern schlug mir Wiedereingliederungsmassnahmen vor», erzählt Kuhn.

**Kleine Schritte führen zum Ziel**  
An diesem Punkt kam der VESO ins Spiel. Den Einstieg dort erlebte Felix Kuhn unkompliziert: «Nach einem Gespräch und einer Führung durch den Betrieb entschloss ich mich, in das Arbeitsintegrationsprogramm einzusteigen.» Zunächst wurden während vier Wochen seine körperlichen und geistigen Ressourcen, aber auch

sein Eingliederungspotenzial abgeklärt. Gleichzeitig begann er im geschützten Rahmen der VESO Werkstatt und begleitet von einem Betreuer schrittweise wieder zu «arbeiten» – wobei natürlich nicht die Leistung im Vordergrund stand: «Am Anfang ging es vor allem darum, regelmässig und pünktlich zu erscheinen und damit die Tagesstrukturen wieder ins Lot zu bringen», erzählt er. Langsam und kontinuierlich seien dann die Präsenzzeit und die Arbeitsleistung gesteigert worden: «Zudem wurden die Arbeiten anspruchsvoller; dabei wurde ich durch verschiedene Fachpersonen des VESO intensiv begleitet», erzählt er.

**Zurück in die Arbeitswelt**  
Als er diese erste «Hürde» nach einigen Monaten erfolgreich gemeistert hatte, konnte er in der Logistik des Frauenfelder Bürodienstleistungs-Unternehmens Witzig einen sechsmonatigen, externen Arbeitsversuch antre-

ten. Beat Riesen, als Lehrlingsbetreuer auch für Wiedereingliedernde zuständig, sagt dazu: «Felix Kuhn war eher ein leichterer Fall: Er war besser belastbar und wir konnten ihm bald zusätzliche Arbeiten zur selbstständigen Erledigung übertragen», sagt er. Trotzdem sei es ein gemeinsamer Prozess gewesen: «Anfänglich war er nicht so zuverlässig, deshalb haben wir den Arbeitsplan zu seiner Entlastung angepasst – wodurch sich seine Präsenz deutlich verbesserte.» Wichtig sei es, die persönliche Beziehung zu pflegen und mit den Kandidaten ehrliche, offene Gespräche zu führen: «Bei Personen mit wenig Selbstwertgefühl braucht es halt schon ein bisschen mehr Geduld und *Gschpüürli!*» Mit der Zeit solle man ihnen aber auch mehr Freiheiten geben, damit sie mehr Verantwortung übernehmen, Anerkennung und Vertrauen gewinnen könnten: «Positive Rückmeldungen – auch vom Team – steigern ihr Selbstvertrauen!» Das bestätigt auch Kuhn: «Ich war dort ein Mensch, nicht einfach ein Handlanger», sagt er, «Und wenn mich die Kollegen fragten, wie es mir gehe, dann war das nicht nur eine Floskel.» Sein persönliches Fazit zur Wiedereingliederung: «Wenn man selber nicht will, dann bringt es nichts.»

**Neue Perspektiven**  
Inzwischen hat Felix Kuhn sein Wiedereingliederungs-Programm abgeschlossen und steht nach zweieinhalb Jahren mit IV-Betreuung und Coaching durch den VESO wieder auf eigenen Beinen. Bei Witzig aber kann er noch bis nächsten Frühling in einem normalen Anstellungsverhältnis an einem grösseren Projekt mitwirken. Und für die Zukunft hat er auch schon Pläne: Er möchte in den Sozialbereich umsteigen. «Die Idee, so etwas zu machen, war schon früher da», sagt er, «Durch meine eigenen Erfahrungen habe ich aber sicher an Reife und Empathie dazugewonnen.»

## Unterstützung beim Weg zurück in die Arbeitswelt

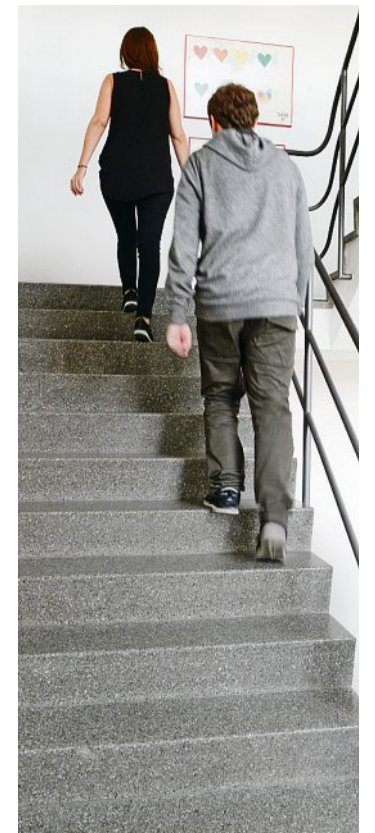
**Nach dem Motto «Eingliederung vor Rente» bietet der VESO in enger Zusammenarbeit mit der IV verschiedene Szenarien für die Arbeitsintegration an.**

Menschen können aufgrund psychischer oder körperlicher Beeinträchtigung ihre Arbeitsfähigkeit vorübergehend oder für eine längere Zeit verlieren. Diese Menschen finden beim VESO Unterstützung, um sich langfristig wieder in den ersten Arbeitsmarkt eingliedern zu können. Dabei arbeitet der VESO eng mit der Invalidenversicherung zusammen: VESO hat mit dieser eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen und übernimmt die Aufgaben der Arbeitsintegration von ihnen. Und die Erfahrung zeigt: Gemeinsam, in kleinen Schritten und durch massgeschneiderte Massnahmen kann die Rückkehr in die Arbeitswelt gelingen. Denn eines ist klar: Auch mit einem kleinen Arbeitspensum geht es den Betroffenen besser!

**Abklären, begleiten, angewöhnen**  
Damit Arbeitsintegration gelingt, arbeitet der VESO nach einem mehrstufigen Modell: Während einer ersten internen Beschäftigungsphase werden die Klientinnen und Klienten begleitet, um ihr Eingliederungspotenzial zu erheben. Daraus resultieren Ziele für das weitere Vorgehen.

**Langsam, aber sicher**  
Da die wieder einzugliedernden Menschen oft länger nicht mehr in einem Arbeitsumfeld mit seinen Leistungsanforderungen tätig waren, müssen sie aber erst wieder daran gewöhnt werden. Dies geschieht durch ein Belastbarkeitstraining: Indem ihre Präsenzzeit zuerst auf vier Stunden täglich erhöht wird, werden sie langsam wieder an den Arbeitsalltag herangeführt.

**Der Schritt nach aussen**  
Mit dem anschliessenden Aufbau- und Ausdauertraining werden Belastbar-



keit, Präsenz- und Konzentrationsfähigkeit weiter erhöht; die Arbeitszeit steigt auf bis acht Stunden an. Danach sind sie fit für einen Arbeitsversuch bei einem externen Unternehmen; natürlich werden sie auch dabei von Betreuungspersonen begleitet. Die richtige Job-Strategie ist hierbei der entscheidende Erfolgsfaktor.

**Jede/jeder ein Einzelfall**  
In einzelnen Fällen kann die Integration auch direkt auf einer höheren Stufe ansetzen oder es können einzelne, begleitende Massnahmen gezielt angewendet werden. Da die Klientinnen und Klienten alle ihre individuelle Geschichte und persönlichen Fragestellungen haben, wird jeder Fall einzeln analysiert und von den Fachpersonen des VESO begleitet. Dies geschieht gemeinsam mit den Betroffenen, der Invalidenversicherung, den medizinischen Fachpersonen und den externen Integrationspartnern.

## Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigung



Seit fast 20 Jahren engagiert sich der VESO für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung und/oder sozialen Schwierigkeiten in der Region Winterthur. Die Angebote und Dienstleistungen der sozialpsychiatrischen Institution sind bedeutend und vielfältig: Rund 250 Menschen mit psychischer Beeinträchtigung und/oder sozialen Schwierigkeiten finden beim VESO Unterstützung, damit sie ihren Alltag so selbstständig wie möglich bewältigen und sich in den Arbeits-

markt eingliedern können. Der VESO beschäftigt aktuell 60 Fachmitarbeitende. Der jährliche Umsatz beläuft sich auf rund 8 Mio. Franken. Der grösste Teil stammt aus eigenen Erträgen, von Kunden der Arbeitsstätten sowie aus Aufenthaltstaxen in den betreuten Wohninstitutionen. Weiter verfügt der VESO über Betriebsbeiträge des Kantons sowie über einen Leistungsauftrag mit der Invalidenversicherung des Kantons Zürich für den Bereich Arbeitsintegration.

## Bedürfnisgerechte Dienstleistungen

Der VESO ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Menschen mit psychischer Beeinträchtigung und/oder sozialen Schwierigkeiten können beim VESO vielfältige Angebote für Wohnen, Arbeiten und Beschäftigung nutzen. In Ergänzung zum breiten Angebot an geschützten Arbeitsplätzen engagiert sich der VESO immer stärker auch im Bereich Arbeitsintegration.

**VESO Wohnen für Mutter und Kind**  
Im VESO Wohnen für Mutter und Kind leben 8 Frauen mit ihren Kindern. Sie befinden sich in einer psychisch und/oder sozial schwierigen Situation und benötigen vorübergehend fachliche Begleitung.



**VESO Wohngemeinschaften**  
In den VESO Wohngemeinschaften Gutschick, Im Lind, Sunnehus und Wolfensberg leben rund 40 erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.

**VESO Tagesstätten**  
In den VESO Tagesstätten Eulach und Gutschick werden Menschen mit psychischer Beeinträchtigung dabei unterstützt, sich wieder eine Tagesstruktur zu geben und ihren Alltag zu bewältigen. Rund 60 Menschen mit psychischer Beeinträchtigung finden in den Tagesstätten Beschäftigungsmöglichkeiten.



**VESO Reinigung und Hauswartung**  
Rund 30 Menschen mit psychischer Beeinträchtigung erledigen für Liegenschaftsverwaltungen und Privatpersonen Reinigungs- und Hauswartungsarbeiten professionell und zuverlässig.

**VESO Werkstatt**  
Rund 110 Menschen mit psychischer Beeinträchtigung übernehmen Arbeiten aller Art: Verpackungs- und Konfektionsaufträge, Ausrüstungs- und Montagearbeiten, Laser-Gravuren, Stickereien auf Textilien oder Reparaturen von Presswerkzeugen (VESO Novopress-Service).

**veso**

Geschäftsstelle, Pflanzschulstr. 17, 8400 Winterthur  
Tel. 052 234 80 80, info@veso.ch, www.veso.ch